

Krankenhaustechnik

Herausforderungen und Lösungen für das Facility Management im Gesundheitswesen.



2026

Eine Sonderveröffentlichung von

Der
Facility
Manager





FKT

FM IM GESUNDHEITSWESEN

„Strategischer Erfolgsfaktor für die Gesundheitsversorgung“

Horst Träger, Präsident der Fachvereinigung Krankenhaus Technik e. V. (FKT), blickt voraus auf die 7. Fachmesse Krankenhaus Technologie und zurück auf sein Ehrenamt, das im September endet.

Herr Träger, Sie bezeichnen die Krankenhaus Technik als „Dreh- und Angelpunkt für Fortschritt im Gesundheitswesen“. Welche Investitionen im Krankenhaus-Facility-Management sollten derzeit prioritär getätigt werden?

Die Krankenhaus Technik ist ein zentraler Hebel für Qualität, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen. Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise, verknappender – nicht nur finanzieller – Ressourcen, zunehmender Risiken durch die aktuelle geopolitische Lage und komplexer rechtlicher Anforderungen sollten aus meiner Sicht derzeit insbesondere Investitionen in Energieeffizienz und Versorgungssicherheit, die Digitalisierung und längst überfällige Modernisierung der technischen Infrastruktur, in innovative Medizintechnik, Resilienz und Krisenvorsorge sowie Nachhaltigkeit priorisiert werden. Kluge Technologien bzw. Automatisierung müssen außerdem den Fachkräftemangel kompensieren. Krankenhaus Technik muss vom reinen Kostenfaktor zum strategischen Wertschöpfungs- und Innovationszentrum werden.

Automatisierung, Robotik, Digitalisierung und KI sind zentrale Technologien der Fachmesse.

Wo sehen Sie heute den größten praktischen Nutzen dieser Innovationen?

Der größte praktische Nutzen zeigt sich vor allem dort, wo Technik Mitarbeitende entlastet, Prozesse beschleunigt und die Verfügbarkeit kritischer Infrastruktur erhöht. Damit sichert Technik eine effiziente Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau. Die Digitalisierung bietet bereits heute erheblichen Mehrwert: Moderne Gebäudeleittechnik, vernetzte Sensorik und datenbasierte Analysen ermöglichen eine kontinuierliche Überwachung und damit Optimierung technischer Anlagen. Mithilfe von Predictive Maintenance können potenzielle Störungen frühzeitig erkannt werden, bevor sie zu Ausfällen und damit möglicherweise zu Beeinträchtigungen des Kerngeschäfts führen. Grundlegend ist dabei: Der größte Mehrwert entsteht nicht durch einzelne Technologien, sondern durch deren intelligente Vernetzung und Kombination. Wenn Gebäudeautomation, Sensorik, Robotik und KI perfekt

zusammenspielen, entsteht ein datengetriebenes Krankenhausbetriebssystem, das effizienter, nachhaltiger und resilienter arbeitet, als wir es bisher kennen.

Welche Rolle spielen CAFM-Systeme, Gebäudeautomation, Energiemonitoring und Predictive Maintenance für den nächsten Entwicklungsschritt im Krankenhausbetrieb?

Sie alle bilden gemeinsam das digitale Rückgrat des modernen Krankenhausbetriebs. Sie ermöglichen den Übergang von einer überwiegend reaktiven zu einer datengetriebenen, vorausschauenden und strategisch gesteuerten Betriebsführung. Für den Krankenhausbetrieb der Zukunft bedeutet dies: Nicht die einzelne Technologie wird den Unterschied machen, sondern ihre intelligente Integration in ein ganzheitliches digitales Betriebsmanagement.

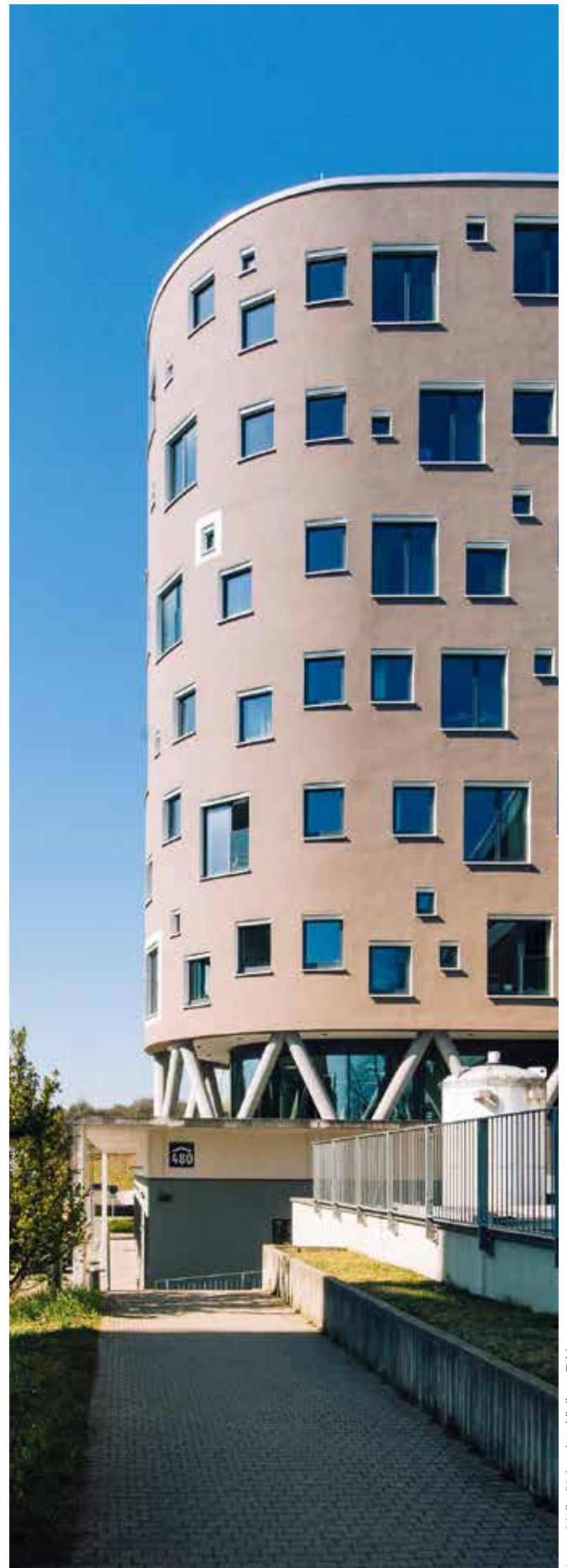
Krankenhäuser haben einen hohen Energiebedarf, der durch neue Technologien teilweise weiter steigt. Wie lässt sich diesem Zielkonflikt begegnen?

Der entscheidende Ansatz besteht darin, Energie nicht nur einzusparen, sondern intelligenter einzusetzen. Moderne Gebäudeautomation, digitales Energiemonitoring und datenbasierte Steuerungssysteme ermöglichen, Verbräuche in Echtzeit zu analysieren und technische Anlagen bedarfsgerecht zu betreiben. Gerade bei Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen, die einen erheblichen Anteil des Gesamtenergieverbrauchs ausmachen, lassen sich dadurch beträchtliche Effizienzgewinne erzielen. Ein weiterer wichtiger Hebel wird sein, Technik nicht zum Selbstzweck werden zu lassen, sondern nur Technik zu nutzen, die sinnvoll ist und einen echten Mehrwert stiftet. Brauchen wir wirklich alle Daten, die derzeit gespeichert und verarbeitet werden? Muss jeder Call ein Video-Call sein? Auch hier werden wir umdenken müssen.

Wie sind deutsche Krankenhäuser aktuell auf Extremereignisse vorbereitet – etwa Hitzeperioden, Starkregen, Stromausfälle oder Cyberangriffe?

Die vergangenen Jahre haben deutlich gemacht, dass Krankenhäuser ihre Resilienz gegenüber Extremereignissen deutlich stärken müssen. Hitzeperioden, Starkregen, Hochwasser, Energiekrisen und Cyberangriffe gehören längst nicht mehr zu Ausnahmeereignissen, sondern zu realen Risikoszenarien, auf die sich Gesundheitseinrichtungen systematisch vorbereiten müssen. Hier besteht weiterhin erheblicher Investitionsbedarf,

Krankenhäuser müssen ihre Resilienz stärken. Das Universitätsklinikum Tübingen, im Bild das Gesundheitszentrum, war zuletzt ebenso von einem Cyberangriff auf einen externen Abrechnungsdienstleister betroffen wie die Unikliniken in Freiburg, Heidelberg und Ulm.



Verena Müller/Universitätsklinikum Tübingen



www.guenther-pilger.de

7. Fachmesse Krankenhaus Technologie mit Fachtagung Technik im Gesundheitswesen

Termin:

30. September 9:00 – 19:00 Uhr
1. Oktober 2026 9:00 – 14:00 Uhr

Ort:

Wissenschaftspark in Gelsenkirchen,
Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen

Teilnahmegebühren:

Der Eintritt zur Messe ist frei.

Die Teilnahme an der Fachtagung Technik im Gesundheitswesen und den Workshops kostet
für Mitglieder der FKT und fbmt: 100 Euro zzgl. MwSt.
für Nichtmitglieder: 150 Euro zzgl. MwSt.

Für Studenten ist die Teilnahme an der Fachtagung, an den Workshops und am Messedinner kostenfrei. Das Messedinner ist in der Teilnahmegebühr enthalten (eine verbindliche Anmeldung ist bis zum 15. September erforderlich).

Anmeldung:

www.fachmesse-krankenhaus-technologie.de/anmeldung oder per E-Mail an fachmesse@fkt.de

insbesondere bei der Modernisierung technischer Infrastruktur, der Digitalisierung von Sicherheits- und Krisenmanagementprozessen sowie dem Schutz vor klimabedingten Extremereignissen. Die Zukunftsfähigkeit eines Krankenhauses wird zunehmend daran gemessen werden, wie zuverlässig es auch unter außergewöhnlichen Belastungen handlungs- und versorgungsfähig bleibt.

Welche Argumente für technische Investitionen überzeugen Klinikleitungen und Geldgeber aus Ihrer Sicht am ehesten?

Technische Investitionen haben dann die größten Erfolgchancen, wenn sie nicht ausschließlich als Infrastrukturmaßnahme, sondern als strategischer Beitrag zum Kerngeschäft eines Krankenhauses verstanden werden. An erster Stelle steht die Sicherstellung des Krankenhausbetriebs. Ein zweites überzeugendes Argument ist die Wirtschaftlichkeit. Angesichts des hohen Kostendrucks erwarten Entscheider nachvollziehbare Effekte auf Betriebskosten und Ressourceneinsatz. Ebenso wichtig ist das Thema Risikominimierung. In der Verbindung von medizinischem Nutzen, wirtschaftlicher Vernunft und strategischer Zukunftssicherung liegt die größte Überzeugungskraft technischer Investitionen.

Was bedeutet Ihr Motto „Technologien übernehmen Arbeit, nicht jedoch Verantwortung“ für das Facility Management und Klinikbetreiber?

Es beschreibt einen zentralen Grundsatz für den Einsatz von Digitalisierung, Automatisierung und künstlicher Intelligenz im Krankenhausbetrieb. Moderne Technologien können Prozesse beschleunigen, Daten analysieren, Abläufe automatisieren und Mitarbeitende entlasten. Die Verantwortung für Sicherheit, Verfügbarkeit und die daraus resultierenden Entscheidungen bleibt jedoch immer beim Menschen.

Welche Impulse wünschen Sie sich von der 7. Fachmesse Krankenhaus Technologie mit Fachtagung Technik im Gesundheitswesen für den praktischen Klinikbetrieb?

Von unserem Branchentreffen am 30. September und 1. Oktober in Gelsenkirchen wünsche ich mir vor allem konkrete Impulse für die praktische Umsetzung der großen Transformationsaufgaben, vor denen unsere Krankenhäuser stehen. Besonders wichtig ist der Austausch über innovative und zugleich wirtschaftlich realisierbare Konzepte. Krankenhäuser benötigen keine Zukunftsvisionen für das nächste Jahrzehnt, sondern vor allem Lösungen, die heute und morgen möglichst schnell einen messbaren Nutzen stiften. Ich wünsche mir außerdem, dass die Messe den interdisziplinären Dialog weiter stärkt. Die Zukunft der Krankenhaustechnik entsteht nicht isoliert in technischen Abteilungen, sondern im Zusammenspiel von Technik, Medizin, Pflege, Management,

IT und Industriepartnern. Die Fachmesse war stets ein Ort des Wissensaustauschs, der Innovation und der Begegnung. Wenn es gelingt, den Teilnehmenden konkrete Lösungsansätze, neue Perspektiven und den Mut zur Gestaltung mit auf den Weg zu geben, dann wird sie auch in diesem Jahr wichtige Impulse für die Zukunft der Krankenhäuser setzen.

Sie begrüßen die Teilnehmenden zum letzten Mal in Ihrer Funktion als FKT-Präsident. Welche Entwicklung in der Krankenhaus-technik macht Ihnen besonders Hoffnung?

Ich blicke vor allem mit Zuversicht auf die enorme Innovationskraft unserer Branche. Die Krankenhaus-technik hat sich in den vergangenen Jahren von einer überwiegend im Hintergrund agierenden Unterstützungsfunktion zu einem strategischen Erfolgsfaktor für die Gesundheitsversorgung entwickelt. Diese Entwicklung macht mir besonders Hoffnung. Mindestens ebenso wichtig ist jedoch ein kultureller Wandel, den ich in vielen Häusern beobachte. Technische Fachbereiche werden heute deutlich stärker in strategische Entscheidungen eingebunden als noch vor einigen Jahren. Das Bewusstsein wächst, dass Versorgungssicherheit, Energieeffizienz, Cyberresilienz und Nachhaltigkeit keine Randthemen sind, sondern wesentliche

Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung. Besonders optimistisch stimmt mich zudem die nächste Generation von Fach- und Führungskräften in der Technik. Sie verbindet technisches Know-how mit digitalem Verständnis, Nachhaltigkeitsdenken und hoher Veränderungsbereitschaft. Diese Kombination wird entscheidend sein, um die großen Herausforderungen der kommenden Jahre erfolgreich zu bewältigen. Deshalb verlasse ich dieses Amt mit großer Zuversicht. Die Herausforderungen sind zweifellos anspruchsvoll – aber die Ideen, die Technologien und vor allem die Menschen, die sich in unserer Branche engagieren, geben allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken.

MICHAEL PECKA



Besuchen
Sie uns auf der
**Fachmesse
Krankenhaus-
technik**
vom 30.9. -
1.10.2026

| Patientensicherheit. |

Sind Ihre Brandschutzanlagen auf dem neuesten technischen Stand?

Als Brandschutzexperten modernisieren wir Ihre Anlagen bei laufendem Betrieb ohne den Klinikalltag zu beeinträchtigen. Denn Brandschutzsysteme aus unterschiedlichen Bauphasen müssen zuverlässig zusammenspielen und im Ernstfall fehlerlos funktionieren – vor allem mit Blick auf Patienten, Personal und Betrieb.

**Firian – Ihr Brandschutzpartner
seit mehr als 40 Jahren**



www.firian.com

Firian
Always well prepared.

Leistungen steigt schneller, als das stationäre System sie abbilden kann“, ergänzt Alexander Lackner.

Besonders stark wächst derzeit der Bereich der ambulanten OP-Zentren. Durch die jährliche Erweiterung des AOP-Katalogs und die Einführung der Hybrid-DRG wird die Verlagerung von Operationen aus Krankenhäusern in den ambulanten Sektor deutlich beschleunigt. Rotaru rechnet schon 2026 mit bis zu einer Million operativer Fälle, die aus dem stationären in den ambulanten Bereich übergehen. Lackner ergänzt: „Moderne ambulante OP-Zentren bieten Planbarkeit für Patienten und für Ärzte. Termine werden nicht durch Notfälle oder Unvorhergesehenes verschoben. Das ermöglicht ein kosteneffizientes Arbeiten, zumal ambulante Kliniken auf ihren Bereich spezialisiert sind.“ Die Investment-Gesellschaft newworld hat deshalb schon einen OP-on-Demand-Betreiber mitgegründet, um diese Angebotslücke zu schließen.

Der Schub kommt noch

Aus Investorensicht bietet das Segment ein attraktives und stabiles Rendite-Risiko-Profil. Ein diversifizierter Mietermix aus Ärzten, Therapieanbietern und weiteren Gesundheitsdienstleistern ermögliche laut Brinker stabile, hoch indexierte Mietverträge. Auch die Wachstumsperspektiven sind attraktiv: Denn besonders in ländlichen Regionen spielen Gesundheitszentren eine wichtige Rolle, um die Versorgung sicherzustellen: „Wir sehen eine stark steigende Nachfrage nach integrierten Gesundheitsstandorten, die eine wohnortnahe Versorgung ermöglichen“, sagt Demmler. Entsprechend erwartet er kontinuierlich mehr Investitionen in diesem Bereich. Und Lackner ergänzt: „Der große Schub wird eher in Richtung 2030 bis 2035 kommen. Aber die Weichen werden heute gestellt.“

ROBERT ALTMANNSHOFER

Herausgeber und Verlag:

FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH
Mandichostraße 18, 86504 Merching
Tel. 08233/381-0, Fax: 08233/381-212
www.facility-manager.de, www.forum-zeitschriften.de
service@facility-manager.de

E-Mail:

Geschäftsführer: Chefredakteur:

Rosina Jennissen
Robert Altmannshofer, Tel. 08233/381-129
robert.altmannshofer@forum-zeitschriften.de
Kirsten Posautz, Tel. 08233/381-495
kirsten.posautz@forum-zeitschriften.de
Michael Pecka, Tel. 08233/381-497
michael.pecka@forum-zeitschriften.de
Sandra Hoffmann
sandra.hoffmann@forum-zeitschriften.de

Veranstaltungs- leitung und -management:

Martin Gräber,
Tel. 08233/381-120
martin.graeber@forum-zeitschriften.de

Autor in dieser Ausgabe:

Olaf Milde

Ständiger Redaktionsbeirat:

Ralf Golinski, Immo-KOM
Wolfgang Inderwies, IndeConsult
Prof. Dr. Michael May, GEFMA/GFal
Bernhard Obermaier
Robert Oettl, ORO VENTURES Holding GmbH
Peter Prischl, Afondo GmbH
Paul Stadlöder, Facility Management Consulting GmbH

Anzeigen:

Daniel Jäger, Tel. 08233/381-126
daniel.jaeger@forum-zeitschriften.de
Mara Dittebrand, Tel. 08233/381-137
mara.dittebrand@forum-zeitschriften.de

Stellenanzeigen/ Weiterbildung:

Ulla Schaller Tel. 08233/381-201
ulla.schaller@forum-zeitschriften.de

Anzeigenverwaltung:

Monique Ulbrich, Tel. 08233/381-515
monique.ulbrich@forum-zeitschriften.de

Leserservice:

Andrea Siegmann-Kowsky, Tel. 08233/381-361
andrea.siegmann@forum-zeitschriften.de

Gestaltung: Druck:

Engel & Wachs Mediengestaltung, Augsburg
Silber Druck, Lohfelden

Anzeigenpreisliste:

33/2026

ISSN:

0947-0026

Bezugspreise:

Jahresabonnement 117,00 € (inkl. Versand, zzgl. MwSt.)
Studentenabonnement kostenlos
Mitglieder des gefma können die Zeitschrift im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrags beziehen. Mitglieder des VKIG erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrags. Der Facility Manager ist Verbandsorgan der Fachvereinigung Krankenhaustechnik e.V. (FKT). Mitglieder der FKT erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrags.

Erscheinungsweise:

10x jährlich
Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr, es verlängert sich automatisch mit Rechnungstellung und ist jederzeit zum Ablauf des Bezugsjahres kündbar. Bei Nichtbelieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz.

„Der Facility Manager“ ist eine Publikation der Sparte Bau- und Immobilienzeitschriften der Forum Zeitschriften und Spezialmedien GmbH. Dazu gehören auch:

hotelbau
Architektur und Technik

industrieBAU
Architektur und Technik

Manuskripteinsendungen/Urheberrecht:

Manuskripte werden gerne von der Redaktion angenommen. Sie müssen frei sein von Rechten Dritter. Sollten sie auch an anderer Stelle zur Veröffentlichung oder gewerblichen Nutzung angeboten werden, ist dies anzugeben. Zum Abdruck angenommene Beiträge und Abbildungen gehen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht des Verlages über. Überarbeitungen und Kürzungen liegen im Ermessen des Verlages. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr. Namentlich ausgewiesene Beiträge liegen in der Verantwortlichkeit des Autors. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Augsburg
Copyright: FORUM Zeitschriften und Spezialmedien GmbH



gefma

VKIG

